



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Zwischen Schuldenkrise und Rettungsschirm - Spart sich die Europäische Union kaputt?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Zwischen Schuldenkrise und Rettungsschirm – Spart sich die Europäische Union kaputt?

## M1: DIE FAKTEN I: SCHULDENKRISE UND RETTUNGSSCHIRM

Um eine Staatsinsolvenz abzuwenden, hatte Griechenland Ende 2009 seine Haushaltsdefizite offen gelegt und die Europäische Union um finanzielle Unterstützung gebeten. Griechenland war nicht mehr in der Lage, den aus der hohen Staatsverschuldung resultierenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Damit begann offiziell die Staatsschuldenkrise im Euroraum. Nach Griechenland reihten sich Irland und Portugal in die zahlungsunfähigen EU-Staaten ein. Auch Italien und Spanien haben (in etwas geringerem Maße) Schuldenprobleme.

Ein hoch verschuldeter Staat hat Schwierigkeiten, am Kapitalmarkt Kredite aufzunehmen und Investoren ins Land zu locken. Sind die Schulden so hoch und die wirtschaftliche Lage so schlecht, dass das betroffene Land nicht einmal für die Zahlung der Zinsen der Staatsverschuldung aufkommen kann, droht die Staatsinsolvenz. Dass ein Staat also pleite gehen kann, ist durchaus möglich und in der Geschichte bereits vorgekommen: 2001/2002 war z.B. Argentinien bankrott.



© aboutpixel.com – Andreas Morlock

Als Reaktion auf die Schuldenkrise richtete die EU einen sog. Rettungsschirm ein, der aus verschiedenen Institutionen und Verträgen besteht und Euro-Staaten mit Finanzproblemen umfassende Hilfe leisten kann. Auf diese Weise wurden zuerst ab 2010 Griechenland und später auch Irland, Spanien und Portugal unterstützt und so ihre Insolvenz verhindert. Diese Unterstützung erfolgte zuerst über Notkredite. Andere EU-Staaten liehen Griechenland Geld, weil es am freien Markt keine Kredite mehr bekommen konnte. Denn dort glaubte niemand, Griechenland würde jemals seine Kredite zurückbezahlen. Deshalb sprangen die EU-Partner ein. Sie konnten noch Kredite aufnehmen, weil man ihrer Zahlungsfähigkeit vertraute, vergaben dann eigene Kredite an Griechenland. Außerdem wurden dem Land Teile seiner Schulden erlassen, da eine Erholung ansonsten sehr unrealistisch gewesen wäre. Im Jahr 2012 wurde schließlich ein fester Fonds (der Europäischer Stabilitätsmechanismus) gegründet. Er wurde von den Euro-Ländern mit Kapital ausgestattet, um Staaten mit Hilfskrediten unter die Arme zu greifen.

Als Bedingung für die Hilfsleistungen mussten die betroffenen Staaten umfassende Reformen umsetzen, um die Staatsausgaben drastisch zu kürzen und die Einnahmen zugleich zu erhöhen. Auf diese Weise soll garantiert werden, dass die betroffenen Länder sich nicht weiter verschulden. Dies liegt auch im Interesse der anderen Euro-Länder, die schließlich umfassende Hilfgelder gezahlt haben und ihre Notkredite irgendwann zurückbezahlt bekommen wollen.

Ob dies allerdings alleine mit der EU-Sparpolitik zusammenhängt, lässt sich nicht beweisen. Parteien wie der französische „Front National“, die britische „Ukip“ oder die niederländische „Partij voor de Vrijheid“ gehen auch mit Anti-Islamismus und Fremdenfeindlichkeit auf Stimmenfang. In jedem Fall steht fest, dass alle diese Parteien die europäische Einigung mindestens teilweise rückgängig machen wollen. Ihre hohen Stimmgewinne bei der Wahl zum Europaparlament 2014 sprechen ebenfalls dafür, dass sie auch deshalb wachsen, weil viele Menschen mit der EU und der Sparpolitik unzufrieden sind. In Deutschland plädiert die rechtskonservative AFD für eine Abschaffung des Euro und hat damit bereits bei der Europawahl und einigen Landtagswahlen erste Erfolge gefeiert.



3. Auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung haben zwei Wirtschaftswissenschaftler Pro- und Contra-Positionen zur Sparpolitik bezogen. Lesen Sie sie durch und beantworten Sie die folgenden Fragen:

<https://www.bpb.de/dialog/europawahlblog-2014/182610/pro-unvermeidbare-anpassung>

<https://www.bpb.de/dialog/europawahlblog-2014/182608/contra-warum-sparen-falsch-ist>

- a. Welche Ursachen sehen die beiden Wissenschaftler für die Schuldenkrise?
- b. Wie begründensie ihren Standpunkt?

**M4: THESEN**

**CONTRA**

Gegner einer Sparpolitik stehen hinter dieser These: Ein hartes Sparprogramm stürzt die europäischen Krisenstaaten noch stärker in die Rezession.

**PRO**

Für ein verstärktes Sparen spricht dagegen: Nur durch Schuldenabbau kann die Wirtschaft der Euroländer langfristig und nachhaltig gestärkt werden.



4. Finden Sie zu der Pro- und Contra-These jeweils ein eigenes plausibles Argument.

CONTRA \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

PRO \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## M5: ARGUMENTE: PRO UND CONTRA ZUM THEMA ‚SPAREN‘

## Pro

- Staatskapital, das für die Tilgung der Zinsen der Staatsverschuldung ausgegeben wird, fehlt für Investitionen in der Wirtschaft.
- Kurzfristige Hilfen sind nicht nachhaltig. Langfristig muss ein Staat in der Lage sein, auf eigenen Beinen zu stehen. Dies kann nur geschehen, wenn er so schnell wie möglich ohne fremde Hilfe auskommt. Deshalb muss möglichst schnell möglichst viel gespart werden.
- Einmal aufgenommene Kredite sind schwer wieder loszuwerden. Bei zu hohen Krediten besteht die Gefahr, dass selbst die Zinsen nicht bezahlt werden können. Das führt zu noch höheren Schulden und – im schlimmsten Fall – zu Insolvenz und Inflation.
- Eine zu hohe Staatsverschuldung führt zu Verunsicherung innerhalb der Bevölkerung. Die Menschen befürchten, unter Einsparungen im sozialen Bereich leiden zu müssen. Viele tendieren durch eine solche Verunsicherung dazu, radikale politische Parteien zu unterstützen. Dies verstärkt die Instabilität des Systems.
- Ein hoch verschuldeter Staat verliert seine Bonität (Kreditwürdigkeit). Unternehmen ist die Investition in einem solchen Staat zu unsicher. Das führt dazu, dass Unternehmer abwandern und sich die wirtschaftliche Situation verschlechtert.
- Die Eurostaaten und insbesondere die jetzigen krisengeschüttelten Länder haben stets über ihre Verhältnisse gelebt und müssen sich deshalb jetzt eben einschränken.
- Wenn man den Staaten gestattet, einfach immer weiter Kredite aufzunehmen, dann werden sie wichtige Reformen nicht angehen. Der Sparzwang nötigt sie dazu, eine Reformpolitik zu beginnen, um wieder dauerhaft wettbewerbsfähig zu werden.

## Contra

- Lohnsenkungen und Steuererhöhungen unterstützen das Wirtschaftswachstum nicht. Vor allem die Arbeitslosigkeit im Euroraum ist erschreckend hoch.
- Die europäischen Staaten sollten das Wirtschaftswachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze vorantreiben und sich nicht ausschließlich auf Einsparungen konzentrieren. Auch wenn ein Sparprogramm teilweise helfen mag, kann es nicht sein, dass Millionen von Menschen damit die Chance auf ein würdiges Leben genommen wird.
- Geld, das in Krisenzeiten zur Unterstützung der Wirtschaft ausgegeben wird, kann in guten Zeiten wieder gespart werden. Während der Bankenkrise 2008 hat die deutsche Wirtschaft von Rettungspaketen profitiert und sich seitdem gut erholt. Eine finanzielle Unterstützung der EU-Krisenstaaten ist somit eine Weitergabe von Hilfe, die auch in Deutschland vor 4 Jahren unerlässlich war.
- Zu starke Einsparungen verunsichern die Bevölkerung und stärken Existenzängste. Die Verbraucher geben weniger Geld aus, die Unternehmer investieren weniger und unterstützen damit die Stagnation der Wirtschaft.
- Radikale Parteien bekommen in Zeiten starker Unsicherheit hohen Zuwachs. Eine Bevölkerung, die unter zu starken Kürzungen des Staates leidet, tendiert zur Wahl von rechts- oder linksextremen Parteien, die das politische System gefährden könnten.
- Es ist nicht richtig, dass in der Finanzkrise 2008/2009 Banken mit Milliarden gerettet wurden und nun in der Schuldenkrise die Bevölkerung durch Sparprogramme im Stich gelassen wird – dabei ist die Bankenkrise mit für die Eurokrise verantwortlich!



5. Welche Meinung vertreten Sie bezüglich der europäischen Sparpolitik? Glauben Sie, dass Sparen in der jetzigen Situation sinnvoll ist oder schädlich? Setzen Sie sich mit den verschiedenen Argumenten auseinander und entwickeln Sie eine eigene Position.
6. Verfassen Sie eine Erörterung zu der Frage, ob die Eurostaaten ihren Sparkurs beibehalten sollten oder nicht.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Zwischen Schuldenkrise und Rettungsschirm - Spart sich die Europäische Union kaputt?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

